

[Für die im Kriege erblindeten Soldaten.] Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: Die edelsinnige Anregung, welche auf die besondere Pflege und Unterstützung der in dem gegenwärtigen Kriege erblindeten Soldaten gerichtet ist, hat in der Bevölkerung großen Anklang gefunden, wie das von der „Neuen Freien Presse“ täglich veröffentlichte Spendenverzeichnis beweist. Die Blinden verdienen das allgemeine Mitleid im höchsten Maße. Dieses Gefühl des Mitleides hat die Damen geleitet, welche die Anregung gegeben haben und derselben werktätige Unterstützung zuteil werden ließen. Die gleiche Idee, wie diese hochherzigen Frauen, hatte Ludwig der Heilige, der im Jahre 1230 nach seinem Kreuzzuge in Aegypten eine Blindenanstalt in Paris gegründet hat für die in diesem Kreuzzuge erblindeten christlichen Krieger. Die Ungläubigen haben den Kreuzfahrern oft die Augen ausgestochen und auch die Augenepidemie in Aegypten hat schwere Opfer gefordert. Nach Beendigung des Kreuzzuges hat König Ludwig der Heilige das Blindeninstitut Hospital des Quinze-Vingts in seiner Hauptstadt gegründet, das für dreihundert erblindete Krieger des Kreuzzuges bestimmt war: Fünfzehnmal zwanzig. Dieses Hospital hat zur Zeit seiner Gründung vor etwa siebenhundert Jahren segensvoll gewirkt, es hat den erblindeten Kriegern ein Asyl gegeben, ihnen Arbeit verschafft, ihre Ausbildung ermöglicht, die ihnen zum Teile das verlorene Augenlicht ersetzen konnte. Nach dem Ableben des letzten Kriegers ließ Frankreich das Hospital weiter bestehen und es existiert noch heute unter seinem alten historischen Namen als staatliche Blindenanstalt.